

UNTERSUCHUNGEN
ZUM KOPTISCHEN STUNDENGEBET

von

Hans QUECKE

UNIVERSITÉ CATHOLIQUE DE LOUVAIN
INSTITUT ORIENTALISTE
LOUVAIN
1970

- 21 χαίρεεετοκεαγαλλιαματωναγγελ[ωνχαιρεκε]
 χαριτομενητωνπροφητωντωνκυργ[γμαχαιρεεγ]
 [λ]ογημενηκυριοςμετασοχαιρεα[ιαγγελουτην]
 [χαρ]αντογκοσμογ[δεξαμενη]
 25 [χαιρ]εετεκογσα[τονποι]
 [ητηνκαι]κυριο[νχαιρε]
 [ηαξιωθεισα]κλ[ηθηται]

- 21 Χαίρε, θεοτόκε, ἀγαλλίαμα τῶν ἀγγέλων. Χαίρε, κε-
 χαριτομένη, τῶν προφητῶν τὸ κήρυγμα. Χαίρε, εὐ-
 λογημένη, ὁ κύριος μετὰ σοῦ. Χαίρε, ἡ δι' ἀγγέλου τὴν
 χαρὰν τοῦ κόσμου δεξαμένη.
 25 Χαίρε, ἡ τεκοῦσα τὸν ποι-
 ητὴν καὶ κύριον. Χαίρε,
 ἡ ἀξιωθεῖσα κληθῆναι

DAS KOPTISCHE BLATT 129(20), f. 147
 DER BIBLIOTHÈQUE NATIONALE ZU PARIS

(Rückseite, Zeile 4 ff.)

Von einem umfangreichen säidischen Pergamentkodex mit Texten recht disparaten Inhalts sind uns einzelne Blätter aus verschiedenen Teilen der Handschrift erhalten¹. Wahrscheinlich handelt es sich um eine für das Mönchsleben nützliche Zusammenstellung von Texten. Dem entspräche auch nicht schlecht die Bezeichnung **ΝΕΙΣΒΟΥΕ ΕΤΜΕΖ ΕΝΩΝΖ** = »diese lebensvollen Lehren« im Kolophon² der Handschrift; der eigentliche Titel der Handschrift kann jedoch kaum so gelautet haben. In diese Sammlung haben nun ganz offensichtlich auch liturgische Texte ihren Weg gefunden. Dafür haben wir schon im veröffentlichten Teil der Handschrift ein Beispiel. Unter der Überschrift **ΟΥΨΛΗ ΕΧΜ ΠΜΟΥ ΜΠΩ ΝΤΩΒΕ** = »Gebet über das Wasser am Fest des (Monats) Tobe«³ figuriert hier ein Text⁴, der aus einem Wasserweiheritus des Epiphaniestes stammen muß⁵. Dies Weihegebet ist in der Handschrift völlig aus seinem liturgischen Kontext herausgelöst. Davor und danach steht jeweils ein Text ganz anderer Art.

Nach paläographischen Indizien ist dieser Handschrift nun noch ein weiteres Blatt zuzuweisen, dessen Zugehörigkeit zu den übrigen Blättern meines Wissens bisher nirgendwo vermeldet ist. Ich meine das Blatt 147 in dem Band 129(20) der koptischen Handschriften der Bibliothèque Nationale. Das Blatt trägt noch die Originalpaginierung 181–182. Auf Seite 181 und den ersten drei Zeilen von Seite 182 lesen wir den Schluß eines homiletisch-asketischen Textes, den ich bisher

¹ Vgl. die jüngste Übersicht *Œuvres de Pachôme*, S. XVIII und XXX. Veröffentlichte Teile der Handschrift: PLEYTE-BOESER, *Manuscripts* 341–343; CRUM, *Catalogue B. M.* 217 (S. 97–99); WESSELY, *Texte* 5, Nr. 276; TILL, *Griech. Philosophen* (mit Abbildung der letzten Seite der Handschrift); eine verbesserte Neuausgabe eines Abschnitts aus dem zuletzt genannten Teil bei VAN LANTSCHOOT, *Paraboles* 141 f.; *Œuvres de Pachôme*, 66,24–75,30 und 101,14–102,24.

² Veröffentlicht TILL, *Griech. Philosophen* 171 und Tafel.

³ D. h. Epiphanie; vgl. CRUM, *Dict.* 543a.

⁴ WESSELY, *Texte* 5, Nr. 276 lm.

⁵ In den mir zugänglichen Ausgaben des heutigen bohairischen Wasserweiheritus an Epiphanie kann ich das Gebet allerdings nicht nachweisen; vgl. z. B. *Laggān* 3–57.

nicht identifizieren konnte. Dann folgt ein Text, der im wesentlichen mit einem Schlußgebet der Komplet des koptischen Stundengebets identisch ist⁶, ihm gegenüber jedoch einige Erweiterungen und Auslassungen aufweist. Es ist aber dennoch ein wirklicher Ausnahmefall, daß wir einmal zu einem Gebet des späteren bohairischen Horologions eine saïdische Fassung besitzen, wenn auch keine vollkommene Übereinstimmung zwischen den beiden Versionen herrscht. In unserer Sammelhandschrift trägt das Gebet den Titel: »Das ist das Gebet, wenn du dich zu schlafen anschieckst« (Zeile 4). Nach diesem Gebet vor dem Einschlafen steht auf dem Pariser Blatt ein weiterer Text, der einem liturgischen Buch entnommen sein könnte. Obwohl der Titel sehr zerstört ist, glaube ich noch rekonstruieren zu können: »Das Gebet, das du in der Nacht sprichst, wenn du dich vom Schlafe erhebst« (Zeile 23f.). Von dem Gebet selbst sind nur noch einzelne Wörter erhalten, und eine Identifizierung des Textes ist mir noch nicht gelungen⁷.

Die Textüberlieferung des Gebetes vor dem Einschlafen ist sehr verzweigt und nicht ganz durchsichtig. Wie schon gesagt, unterscheidet sich die neue saïdische Fassung merklich von der bohairischen. Genauer müßte man sagen: von den bohairischen Fassungen, denn schon in diesem Dialekt ist uns das Gebet in zwei Formen überliefert, die stark voneinander abweichen. Beide finden sich in Tūhīs Horologion, die eine unter den Schlußgebeten der Vesper⁸, die andere unter denen der Komplet⁹. Es ist diese zweite Fassung, die heute als Schlußgebet der 2. Komplet dient¹⁰. Diesen beiden bohairischen Fassungen steht nun die saïdische mit ihren charakteristischen Eigenheiten gegenüber. Aber auch mit der griechischen Fassung im großen und kleinen Apo-deipnon des byzantinischen Horologions, die dort unter dem Namen Antiochus' des Pandekten läuft¹¹, stimmt keine der drei koptischen

⁶ In den älteren Handschriften (vgl. oben S. 20, Anm. 34), die nur eine Komplet kennen, Schlußgebet dieser Hore. Bei Tūhī, der schon die 2. Komplet hat, Schlußgebet der 1. Komplet (*Horol.* [1750] 301–303). In den neueren Ausgaben Schlußgebet der 2. Komplet.

⁷ Auch das byzantinische Horologion sieht Gebete vor, die der Mönch unmittelbar nach dem Aufstehen sprechen soll (*Byzant. Horol.* 7 ff.).

⁸ *Horol.* (1750) 254 f.

⁹ Ebenda 301–303.

¹⁰ Koptischer Text nur *Horol.* (1930) 315 f. Der arabische beispielsweise nach *Horol.* (1961) 169 f.

¹¹ *Byzant. Horol.* 274 f. Mein Suchen nach diesem Text im *Πανδέκτης* (PG 89, 1421 ff.) war erfolglos.

überein. Man kann zwar die vielleicht auffällige Feststellung machen, daß die bohairischen Texte im großen und ganzen dem griechischen noch näher stehen als der saïdische, aber keinem der vier genannten Texte kann eine relative Eigenständigkeit abgesprochen werden. Eine Eigenheit des ersten bohairischen Textes ist, daß er zweimal in der Ich-Form spricht, dann aber beide Male wieder in die Wir-Form der übrigen Texte zurückfällt, die eindeutig als ursprünglich anzusehen ist. In einem Einzelpunkt kann zwar der saïdische Text einmal näher am griechischen sein als die bohairischen, doch herrscht im Gesamthalt zwischen dem griechischen Text und den bohairischen die größere Übereinstimmung. Der saïdische Text hat, hiermit verglichen, sowohl auf der einen Seite mehr weggelassen als auch auf der anderen Seite mehr hinzugefügt; ob es andere griechische Fassungen gab, die der saïdischen näher standen, kann ich nicht sagen. Doch ist wieder der erste bohairische Text selbst kürzer als der zweite und folgt darin dann bisweilen dem saïdischen. So fehlt beispielsweise im saïdischen und dem ersten bohairischen Text ein längerer Passus des griechischen (*ἐσθηριγγμένους ... χάρισαι*), den der zweite bohairische hat¹². Nur ausnahmsweise hat einmal der zweite bohairische Text die kürzere Version; sicher fehlt ihm eine Entsprechung zu *πάν γεῶδες ... κοίμισσον*, die sich sowohl im saïdischen wie im ersten bohairischen Text findet, wenn auch in keinem Fall als wörtliche Übersetzung des vorliegenden griechischen Textes. Ganz allein steht die saïdische Fassung mit ihrem ausführlichen Text am Beginn des Gebetes. Häufig gehen die beiden bohairischen Fassungen gegen die saïdische zusammen, so auch in dem Punkt, dessentwegen das Gebet oben herangezogen wurde¹³; in jenen heißt es »Lobgesang der Nacht und des Morgens«, in dieser nur »Lobgesang der Nacht«. Auch in der Wortwahl ergeben sich jeweils ganz verschiedene Übereinstimmungen und Abweichungen, so daß einmal mehr die Eigenständigkeit der beiden bohairischen Fassungen greifbar wird. Für das »aufhören« in der Übersetzung des griechischen *παύσον* gebraucht der saïdische Text *ἄω*, der erste bohairische *χολ* (= refl.) und der zweite bohairische *ἄρωγρ*. Bei dem gerade genannten »Morgen« hat der erste bohairische Text *ἄωρπ*, der zweite *ἄνατοογί*¹⁴. Der saïdische und der erste bohairische Text gehen darin zusammen,

¹² Der Schluß dieses Passus fällt in das oben S. 181, Anm. 147 gegebene Zitat.

¹³ S. 180 f.

¹⁴ Beide Ausdrücke dienen im Koptischen zur Bezeichnung des Morgengebets; vgl. oben S. 174, Anm. 123.

daß sie beide das griechische *ὁρμή* beibehalten, während der zweite bohairische das koptische Wort χINKIM gebraucht. Der säidische Text stimmt mit dem zweiten bohairischen in der Wahl des Wortes CMOY (»preisen«) gegen den ersten bohairischen überein, der ZWC (»singen«) hat¹⁵. Um mehr als eine Frage der Wortwahl geht es in einem Punkt, der hier noch abschließend genannt werden soll, da er für die Textherstellung wichtig ist. Im zweiten bohairischen Text wird auch darum gebetet, daß Gott ein »reines Lager« gewähren möge. Der Ausdruck hat zwar keine Entsprechung in der griechischen Fassung, ist aber im Kontext durchaus sinnvoll. Die erste bohairische Fassung hat an dieser Stelle $\text{MANENKOT NTE OYMTON}$ (arab. *marqad rāḥah*). Die einfache Bitte, Gott möge ein »Lager von Ruhe« gewähren, ist hier sicher die schwierigere Lesart, doch findet sie einerseits im säidischen Text ihre Bestätigung, wie sie andererseits dazu hilft, diesen Text richtig zu ergänzen. Angesichts dieses bohairischen Textes kann man im säidischen nichts anders als $[\text{NOYMAN}]\text{NKOTK NANAΠAYCIC}$ rekonstruieren. Sollte das »Ruhe-Lager« — das koptische Wort für »Lager« bedeutet selbst schon »Ruhe-Ort« — letztlich auf einen Ausdruck für »ruhiges Lager« zurückgehen?

Das Pariser Blatt ist unten abgerissen, doch scheint die volle Höhe des Schriftspiegels erhalten. Dieser mißt dann gut 19 zu gut 14 cm. Das Blatt ist 20 cm breit, und soviel könnte auch die ursprüngliche Breite betragen haben. Der obere Rand ist gut 3 cm breit, und die ursprüngliche Gesamthöhe des Blattes dürfte 26 bis 27 cm gewesen sein. Dies Format paßt gut zu dem der übrigen erhaltenen Blätter, die jedoch nicht geringe Schwankungen zeigen¹⁶. Die bei Lefort¹⁷ für den Kodex angegebenen Maße von etwa 22 × 17 cm sind allerdings zu gering und müssen auf einem Versehen beruhen. Eine beachtliche Unregelmäßigkeit weist die Handschrift auch in der Zeilenzahl pro Seite auf. Die Seiten des Pariser Blattes 129(20) 147 haben je 28 Zeilen. Nach Crum umfaßte die Handschrift wahrscheinlich mehr als einen Band¹⁸. Zum Alter der Handschrift äußert sich nur Lefort; sie stammt

¹⁵ Der griechische Text hat hier drei Verben: *ὑμνεῖν*, *ἐπιοχεῖν* und *δοξάζειν*. Vielleicht haben verschiedene koptische Übersetzer auf je andere Weise vereinfacht.

¹⁶ Maßangaben von einigermaßen vollständig erhaltenen Blättern: PLEYTE-BOESER, *Manuscripts* 341; CRUM, *Catalogue B. M.*, S. 97a; WESSELY, *Texte* 5, Nr. 276a; TILL, *Griech. Philosophen* 166.

¹⁷ *Oeuvres de Pachôme*, S. XIX.

¹⁸ CRUM, *Catalogue B. M.*, S. 97a, Anm. I.

nach ihm wahrscheinlich aus dem 9./10. Jahrhundert¹⁹. Die Schrift könnte aber auch etwas jünger sein.

Die folgende Ausgabe des Pariser Blattes 129(20) 147 beschränkt sich auf die Zeilen 4ff. der Rückseite. Der Text ist im Original an einigen Stellen stark verwischt oder verblaßt. Die Lesung von Buchstaben wird dadurch zwar nirgendwo zweifelhaft²⁰, wohl aber hier und da die von Lesezeichen. Vielleicht stand im Original das eine oder andere Lesezeichen, das in der Ausgabe nicht gesetzt ist. Auf Zeile 22 ist in EOOY das zweite O aus Y verbessert. Ich möchte vermuten, daß Z. 9 nach »vollenden« ein Akkusativobjekt ausgefallen ist. Allerdings ist der Satz grammatikalisch einwandfrei, da das Verb auch »vollendet werden«, »sterben« bedeuten kann. Das ETEYΩH (für N-) von Z. 11 möchte ich als Zeitbestimmung »in der Nacht« auffassen und nicht genitivisch an das Vorgehende anschließen. Auf Zeile 9 steht einmal, wie in koptischen Texten häufig, einfaches OY für doppeltes (OYON für OYOYON).

¹⁹ *Oeuvres de Pachôme*, S. XIX.

²⁰ Abgesehen von dem M vor ΠCΩMA in Zeile 5, das vielleicht doch nicht dem folgenden Π assimiliert ist (N).

PMB

παῖ πε πεψλη εκνακοτκ ϕ

5 ΠΧΟΕΙC ΕΚΝΑΪ ΝΑΝ ΝΤΜΟΤΝΕC ΜΠCΩΜΑ
 ΖΜ ΠΤΡΕΝΤΑΑΝ ΕΠΖΙΝΗΒ · ΑΥΩ ΝΓΖΑΡΖ ΕΡΟΝ
 ΕΒΟΛ ΖΜ ΠΚΑΚΕ ΕΤΖΤΕΜΤΩΝ ΝΤΕ ΠΝΟΒΕ ·
 ΝΓΝΑΖΜΕΝ ΕΤΩΛΜ ΝΙΜ ΝΤΕ ΤCΑΡΞ · ΜΝ ΠΕ
 ΠΝΑ · ΝΓΤΑΑC ΝΑΝ ΕΧΩΚ ΕΒΟΛ ΖΝ ΟΥΟΠ ΖΝ
 10 ΤΕΚΖΟΤΕ · ΑΥΩ ΝΓΡΟΕΙC ΕΡΟΝ ΕΒΟΛ ΖΝ ΟΥΩΨ
 ΝΙΜ ΝΤΕ ΝΕΝΖΥΔΟΝΗ · ΕΤΕΥΨΗ ΕΤΟ ΝΚΑΚΕ
 ΝΓΤΡΕΥΒΩ ΝΒΙ ΝΖΩΡΜΗ ΝΜΠΑΘΟC · ΑΥΩ
 ΝΓΩΨΜ ΜΠΤΕΜΖΟ ΜΠCΩΜΑ · ΜΝ ΝΒΙ
 ΝΚΙΜ ΝΤCΑΡΞ ΕΤΤΩΟΥΝ ΕΖΡΑΪ ΕΧΩΝ · ΕΚΕ
 15 ΤΡΕΥΒΩΛ ΕΒΟΛ · ΑΥΩ ΝCΕΖΡΟΚ ΝΒΙ ΜΠΑΘΟC
 ΝCΩΜΑΪΚΟΝ · ΜΝ ΝΕΥΜΕΕΥΕ · ΑΥΩ ΝΓΪ ΝΑ
 ΝΟΥ]ΝΟΥC ΕΓΡΗC · ΜΝ ΟΥΛΟΓΙCΜΟC ΝCΑΒΕ
 ΜΝ ΟΥΠ]ΟΛΥΪΑ ΕCΜΕΖ ΝΑΡΕΤΗ · ΑΥΩ ΝΓΪ ΝΑ
 ΝΟΥΜΑΝ]ΝΚΟΤΚ ΝΑΝΑΠΑΥCΙC · ΜΝ ΖΕΜ
 20]ΜΤΟΝ · ΤΟΥΝΟCΕΝ ΕΖΡΑΪ ΝΑΖ
 ΡΑΚ ΕΠΖΥΜ]ΝΟC ΝΤΕΥΨΗ · ΕΤΡΕΝCΜΟΥ ΕΤ
]ΠΕΚΡΑΝ ΕΤΖΑ ΕΟΟΥ : ~

πεψλη εψ]ακχοοϕ ντεψη εκψαντω
 ουνη εβολ ζ]α πζινηβ : ~

25]ΠΑΝΤΟΚΡΑΤΩΡ · ΠΑ ΠΕΙ
]Ε ΝΡΑΝ ΝΙΜ · ΜΝ ΜΕ
]ΕΝΤΑΦΕΝΤΗ
]ΨΗΡΕ ·

142

Das ist das Gebet, wenn du dich zu schlafen ansickst.

5 Herr, du wirst uns geben die Ruhe des Leibes,
 während wir uns dem Schlaf hingeben. Und du wirst uns bewahren
 vor der dunklen Finsternis der Sünde.
 Und du wirst uns retten vor jeder Befleckung des Fleisches und des
 Geistes. Und du wirst es uns verleihen, rein zu vollenden (...)
 10 in deiner Furcht. Und du wirst uns behüten vor jedem
 Verlangen unserer Begierden in der finsternen Nacht.
 Und du wirst aufhören lassen die Antriebe der Leidenschaften.
 Und du wirst zum Erlöschen bringen die Glut des Körpers. Und
 die Regungen des Fleisches, die wider uns aufstehen, laß
 15 sie vergehen. Und (laß) aufhören die körperlichen
 Leidenschaften und ihre Gedanken. Und gib uns
 einen wachen Geist und ein verständiges Denken
 und einen tugendhaften Wandel. Und gib uns
 ein Ru]hebett und ...
 20] Ruhe. Und richte uns auf vor
 dir zum Lob]gesang der Nacht, damit wir preisen
] deines ruhmvollen Namens.

Das Gebet, welches] du sprichst in der Nacht, wenn du dich
 erhebst vo]m Schlaf.